

DER FALL MG

5 Wenn „Der Bundesminister des Innern“ als Herausgeber tätig wird und zusätzlich zum regelmäßig erscheinenden Verfassungsschutzbericht „Themen zur Inneren Sicherheit“ abhandelt, dann besteht ganz bestimmt kein Zweifel daran, welche Absichten die staatliche Behörde mit ihrer Veröffentlichung verfolgt:

10 Sie hat wieder einmal *Feinde* ausgemacht, denen das Handwerk gelegt werden muß. Sie zeigt die *Gefahr* auf, der ihre und ihrer Geheimdienste Aufmerksamkeit gilt. Das Vorgehen gegen die Gegner von Recht und Ordnung und Werten des bedrohten Staatswesens, die Maßnahmen, die das Innenministerium für angezeigt hält, erfahren in solchen Veröffentlichungen ihre Rechtfertigung. Die Behörde versorgt die unwissende Öffentlichkeit mit „Erkenntnissen“, damit das Feindbild in diesem unserem Lande auch stimmt; das Muster dieser wunderbaren demokratischen Aufklärungsarbeit führt der Verfassungsschutzbericht so vor:

15 „Hierfür müssen der Öffentlichkeit die notwendigen Informationen vermittelt werden, die es jedermann ermöglichen, sich selbst ein Urteil über die Gefahren zu bilden, die unserem Rechtsstaat durch verfassungsfeindliche Kräfte drohen.“

20 Mit dem im März 1991 erschienenen Sonderheft, das der „Marxistischen Gruppe“ gewidmet ist, dürfte im Fall des Funktionierens dieses bestechenden Modells demokratischer Meinungsbildung - und bislang hat es stets prächtig funktioniert - eines entschieden sein: Auf die Frage „Worum geht es der MG, was hat sie an Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur in diesem unserem Rechtsstaat auszusetzen?“ gibt es nur eine sinnvolle Antwort. Nämlich ein Zitat aus der Broschüre des Innenministeriums, aus der sich jedermann *selbst sein Urteil abholt*.

25 Wenn das Bundesministerium des Innern seine Schrift an Unternehmen und Redaktionen, an Universitäts- und Schulleitungen verschickt, dann dringt es bei seinen Adressaten auf die *Befassung* mit der breit abgehandelten Gefahr. Auf welche wohl? Es kommt uns So vor, dass da die verschiedensten Instanzen, die in unserem Land „Verantwortung tragen“, also auch gewisse Befugnisse haben, dazu aufgerufen werden, mit der ihnen kraft ihres Amtes verliehenen Macht an der Kom-
30 munistenverfolgung mitzuwirken, die die Regierung für das Deutschland der neunziger Jahre für angemessen hält. Der Inhalt der Broschüre jedenfalls ist so eindeutig ausgefallen, dass sich keiner der angesprochenen Kreise ein Gewissen daraus zu machen braucht, wenn er entschlossen auf jene Leute losgeht, deren gesammelte Untaten da erläutert werden. Sie brauchen es nur zu glauben, das Zeug - und sich der „Erkenntnisse“ zu bedienen, die es als schlichte Denunziation von Namen auch noch gibt.

35 Und für die Glaubwürdigkeit der Abhandlung, die sich der geballten Niedertracht und Gefährlichkeit der „Marxistischen Gruppe“ hingibt, hat das Innenministerium keine Mühen noch Kosten gescheut. Einerseits verrät das Werk einen erheblichen Aufwand von Bespitzelungspersonal, welches Tätigkeiten nachgeht, die in anderem Zusammenhang als brutale, ungerechte, menschenverachtende Praxis Marke „Stasi“ von jedermann aufrichtig verabscheut werden dürfen. Andererseits haben sich offensichtlich einige Wissenschaftler, Marke BRD, daran zu schaffen gemacht, den kri-
40 tischen Anstrengungen der MG *die Deutung* zu verpassen, die sie für die *Konstruktion eines perfekten Feindbilds* für nötig hielten. Damit es nach ihrem und aller guten Deutschen Geschmack sitzt; und damit feststeht, mit welcher schrecklicher Brut die Behörden da aufräumen müssen. Was die Ausführungen von Wissenschaftlern, die sich mit ihren Dummheiten den Sortierungs- und Aufsichtsbehörden der Staatsgewalt andienen, über ihren Geschmack verraten, lohnt jedenfalls
45 das Studium.

Der „vierten Gewalt“, den lieben Medien, trauen wir durchaus zu, dass sie sich - ganz im Unterschied zu den vergangenen Jahrzehnten - aufgrund der innenministeriellen Anleitung jetzt mit der

5 „Marxistischen Gruppe“ beschäftigt. So wenig die Redaktionen dieses neuen Deutschland bislang
gemeint haben, die Kritik an unserer Demokratie- und Marktherrlichkeit, wie sie von der MG ver-
öffentlicht wurde, auch nur mit einer Silbe erwähnen zu müssen - an der zeit- und staatsgeistigen
Betreuung einer Leiche werden sie wohl gerne mitwirken. Freilich steht zu befürchten, dass ihr
Leitfaden - sie publizieren noch jede Nachricht über Sieger und Opfer des Polit- und Geschäfts-
wesens in der Sorge um die Erfolge ihrer Nation - auch in diesem Falle derselbe bleibt. Sie die
noch in allen „Problemen“, die Gewalt und Kapital den eher „Abhängigen“ bereiten die Proble-
me“ der Macher geschmäcklerisch breittreten, dürften im Standpunkt des Verfassungsschutzes
10 ohne weiteres den eigenen wiederfinden. Dann ist der Skandal von dem die Talker und Schreiber
der Zunft berichten auch streng nach den Richtlinien des demokratischen Sorgerechts definiert.
Von daher liegt nicht etwa der Anflug von Skandal auf der Praxis der Behörden und dem damit
verbundenen Fortschritt des Rechts; vielmehr wird sich die Empörung darauf richten, dass die
Verantwortlichen nicht schon längst in der gebührenden Weise zugeschlagen haben. dass sie es
15 versäumt haben, mehr von der Demokratie zu wagen, deren Instrumenten sie im Umgang mit Kri-
tikern alles zutrauen und auftragen.

Immerhin werden sie dann dem Sinn der Losung gerecht, die sie seit geraumer Zeit in Umlauf ge-
bracht haben und jeden Tag wiederholen. Die geistreiche Parole „Kommunismus tot!“ war eben
nie das Ergebnis einer gelungenen *Widerlegung* im Rahmen eines „Dialogs“ und Streits, sondern
ein Auftrag an die zuständigen Herren über Geschäft und Gewalt, den Kommunismus zu erledigen.
20 Und nach der Abwicklung des Ostblocks, für den die „Marxistische Gruppe“ wahrlich nichts
übrig hatte, gehört es sich dann auch, diese Unverbesserlichen fertig zu machen.